

DIREKT

Aktuelles vom Deutschen Baugewerbe

DAS DEUTSCHE
BAUWERBE



5/2021



EuroSkills in Graz

Seite 4

Wiederaufbau nach Hochwasserkatastrophe

Seite 8

Vorschläge für schnelleres Planen und Bauen

Seite 12

Impressum:

Chefredaktion: Dr. Ilona K. Klein
Redaktion: Daniel Arndt

AutorInnen: Andrea Oel-Brettschneider, Janina Hennig, Dr. Philipp Mesenburg, Dr. Cornelia Vater, Sibylle Zeuch

Sie haben die Möglichkeit, dem Erhalt der Zeitschrift ZDB DIREKT zu widersprechen. Bitte lassen Sie uns dazu eine kurze Nachricht zukommen: widerspruch@zdb.de

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55-58, 10117 Berlin
Telefon 030 20314-408
Telefax 030 20314-420

ISSN 1865-0775

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Wahlkampf ist vor den Sonderungen und Koalitionsverhandlungen. Die vor unserem Land liegenden Herausforderungen sind riesig. Sechs Monate Koalitionsverhandlungen wie nach der letzten Bundestagswahl müssen unbedingt vermieden werden. Alle Akteure sind daher aufgerufen, die Beratungen zügig zu einem Abschluss zu bringen!

Die Bauwirtschaft erwartet, dass die nächste Bundesregierung den **Mittelstand als Zugpferd der wirtschaftlichen Entwicklung** in Deutschland in den Fokus rückt und nicht an der Belastungsgrenze bei Steuern und Abgaben rüttelt. Die Bauunternehmerinnen und Bauunternehmer brauchen auch keine zusätzlichen Berichterstattungs- und Dokumentationsvorschriften. Vielmehr gilt es, endlich ernst beim Bürokratieabbau zu machen. Wir wollen schneller Bauen und weniger verwalten!

Wer im Wahlkampf verspricht, mit Volldampf den Wohnungsneubau anzukurbeln, muss die **Investitionsbedingungen langfristig verstärken** und darf nicht auf kurzzeitig wirksame Strohfeuer setzen. Gleiches gilt für die Verkehrsinfrastruktur, bei der die Investitionslinien fortgeführt werden müssen.

Natürlich stehen wir als Bauwirtschaft als verlässlicher Gesprächspartner bereit, unsere Ideen zum klimagerechten Bauen, zur Beschleunigung von Planungs- und Bauvorhaben oder zur Digitalisierung am Bau in den politischen Prozess einzubringen. Als **stärkster und ältester Arbeitgeberverband** sind wir die Stimme der mittelständisch geprägten Baubranche in Deutschland. Als Sozialpartner sorgen wir seit über 100 Jahren für faire Arbeitsbedingungen auf den Baustellen im Land. Und wir freuen uns, wenn wir gemeinsam mit alten und neuen Ansprechpartnern in der Bundesregierung und im Bundestag an guten Lösungen arbeiten können.

Denn: Die Bauunternehmer und Bauunternehmerinnen stehen zu ihrer Verantwortung. Wir haben seit 2009/2010 fast **200.000 neue Arbeitsplätze am Bau** geschaffen und so für mehr Kapazitäten gesorgt, um mehr und schneller Wohnraum zu schaffen. Außerdem sorgen gerade die handwerklichen und mittelständischen Unternehmen aus dem Baugewerbe für die Fachkräfte von morgen, indem sie rund **80 Prozent der Ausbildungsleistung am Bau** schultern. Während der Corona-Pandemie war der Bausektor der einzige Wirtschaftszweig in Deutschland, der einen positiven Beitrag zur Bruttowertschöpfung geleistet hat. Das zeigt: Auf das Baugewerbe ist Verlass, auch in schwierigen Zeiten.



© ZDB/Hufnagl

Verlass ist auch auf den Nachwuchs unserer Branche: Bei der Europameisterschaft der Berufe, der EuroSkills in Graz, haben die Teilnehmer in den Bauberufen wieder ganz vorne mitgespielt und sich gegenüber starker internationaler Konkurrenz durchgesetzt. Für unser „Nationalteam Deutsches Baugewerbe“, mit dem wir zu einer **positiven Wahrnehmung der beruflichen Bildung am Bau** in der Öffentlichkeit beitragen, hat es am Ende für drei Medaillen – darunter einmal Gold – gereicht. Herzlichen Glückwunsch!

Noch eines: Wir freuen uns, Sie zum **Deutschen Baugewerbetag** in diesem Jahr wieder in Präsenz in Berlin begrüßen zu können. Eine herzliche Einladung zu unserem Branchentreff am 23. November 2021! Wir diskutieren mit den Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Journalismus über Chancen und Herausforderungen nach der Bundestagswahl!!!

Ihr


RA Felix Pakleppa

Drei Medaillen für die Nachwuchsstars: EuroSkills 2021 in Graz

Nationalteam Deutsches Baugewerbe bei der Europameisterschaft der Berufe



Bei den EuroSkills 2021, die vom 22. bis zum 26. September im österreichischen Graz stattfanden, konnte das Nationalteam Deutsches Baugewerbe erneut Bestleistungen erbringen. Am Ende reichte es für eine Goldmedaille, zwei Medallions of Excellence – und fünf glückliche Nachwuchsstars.

Nach zwei Jahren endlich wieder ein Berufswettbewerb. Endlich wieder Handwerkskunst, Siegeswille und spannende Finalmomente. Nachdem die EuroSkills letztes Jahr coronabedingt nicht stattfinden konnten, fand die Europameisterschaft der Berufe nun Ende September statt. Natürlich trat dabei das Nationalteam Deutsches Baugewerbe, bestehend aus einem Fliesenleger, einem Maurer, einem Stuckateur sowie zwei Beton- und Stahlbetonbauern, an.

Am Ende kann sich die Bilanz des Teams durchaus sehen lassen: Mit drei Medaillen im Gepäck reist das Nationalteam Deutsches Baugewerbe von der EuroSkills 2021 aus Graz nach Hause.

Europas bester Fliesenleger kommt aus Deutschland

Dabei ging Gold an Yannic Schlachter (22) aus Albrück (Baden-Württemberg) im Wettbewerb der Fliesenleger. Am Ende war Schlachter überglücklich, die Goldmedaille geholt zu haben. „Das ist der Oberhammer, was für ein geiles Gefühl!“ so sein Kommentar nach der Siegerehrung. In dem 18-stündigen Wettbewerb hatten die Fliesenleger drei Module zu erstellen. Zwei Wände und ein Bodenstück waren mit Fliesen zu belegen.

Module eins und zwei zeigten die Umriss des Landes Österreich. Darin musste das Euro-Zeichen eingearbeitet werden. Das dritte Modul bestand aus einer Treppenanlage mit zwei Stufen und einem

Becken in der Mitte. In der Ecke zwischen den beiden Wänden wurde zum ersten Mal mit Silicon gearbeitet. Darüber hinaus wurden an einigen Stellen noch Edelstahlschienen eingebaut. Zum Schluss musste der Belag verfugt und abgewaschen werden.

Zweite Medaille auf großer Bühne für die Betonbauer

Die beiden Betonbauer Julian Kiesel (22) aus Mollersdorf-Pfaffenberg (Bayern) und Niklas Berroth (23) aus Sulzbach-Laufen (Baden-Württemberg) erreichten in einem aufreibenden Wettbewerb den zweiten Platz und erhielten dafür eine Medallion of Excellence. Aufgrund der kurzfristigen Absage von drei Ländern fand der Wettbewerb nur mit vier Teams statt, so dass am Ende nur die Goldmedaille vergeben wurde.

Bereits 2019 erkämpften sie sich zusammen die Bronzemedaille bei der WorldSkills, der Berufsweltmeisterschaft, im russischen Kasan. Daher zeigten sie sich nach dem Wettbewerb auch enttäuscht, darüber nur zweiter geworden zu sein, wo sie doch alles gegeben hatten.

Ralph Lanz (23) aus Rutesheim (ebenfalls Baden-Württemberg) wurde für seine Leistung im Wettbewerb der Stuckateure ebenfalls mit einer Medallion of Excellence belohnt, hatte er doch den ungeliebten vierten Platz erreicht. Er hatte sich nach dem intensiven Training der vergangenen Wochen und Monate mehr erhofft und war entsprechend enttäuscht von dem Ergebnis, da nur wenig zu Platz 3 fehlte.

Die Stuckateure mussten in dem 18-stündigen Wettbewerb vier Module erstellen. Modul eins war eine Trockenbaukonstruktion mit diversen Öffnungen. Dabei galt es, bestimmte Anforderungen an Schallschutz, Brandschutz und Wärmeschutz zu erfüllen.

Erfolgreiche Werbung für die Ausbildung am Bau

Der 22-jährige Pierre Holze aus Berlin wurde im Wettbewerb der Maurer fünfter. Nur wenige Punkte trennten ihn von einem der begehrten Medaillenplätze. Entsprechend war er nach dem Wettbewerb enttäuscht, hatte er doch sein Bestes gegeben und „sich voll und ganz auf den Wettbewerb konzentriert“.

Die Aufgabe der Maurer bestand aus zwei Modulen. Als erstes Modul wurde ein Mauerwerkskörper aus farbigen Klinkern erstellt, der den Grazer Uhrenturm mit der Uhr als Putzfläche und dem herausgehobenen Schriftzug Graz 21 darstellte. Das Motiv enthielt diverse Schnittsteine, die selbst geschnitten werden mussten. Das zweite Modul wurde mit großformatigen Ziegeln gemauert und danach zunächst mit Unterputz und anschließend mit Strukturputz glatt verputzt.

„Wir gratulieren unserem Nationalteam zu seinem Erfolg. Wir sind stolz auf die jungen Menschen, die als Botschafter des deutschen Baugewerbes erneut gezeigt haben, zu was eine Ausbildung führen kann. 80% der Ausbildung im Bauhauptgewerbe wird von den mittelständischen baugewerblichen Unternehmen geleistet. Wie erfolgreich diese dabei sind, haben die Ergebnisse von Graz erneut gezeigt,“ so der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa.

EuroSkills Graz 2021

Die EuroSkills 2021 fanden vom 22. bis 26. September in der Hauptstadt der Steiermark, in Graz statt. Rund 30.000 Besucher und Besucherinnen besuchten die dreitägigen Wettbewerbe. Insgesamt nahmen rund 400 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aus 19 Nationen an den 48 Wettbewerben teil. Die deutsche Berufe-Nationalmannschaft von WorldSkills Germany reiste mit 29 deutschen Teilnehmern an und trat in 24 sog. Skills an, darunter das Nationalteam Deutsches Baugewerbe.

Unterstützung durch Partner und Sponsoren

Das Nationalteam Deutsches Baugewerbe wird unterstützt durch Partner und Sponsoren: Die Firma Adolf Würth GmbH & Co. KG, die STABILA Messgeräte Gustav Ullrich GmbH, das BRZ Deutschland, die NEVARIS Bausoftware GmbH, die VHV Versicherungen, die Collomix GmbH, die Sievert SE sowie die Zertifizierung Bau GmbH!



Klima.Bauen.Zukunft. Chancen und Herausforderungen nach der Bundestagswahl

Deutscher Baugewerbetag 2021

23. November 2021

Beginn: 15.00 Uhr

Hotel Intercontinental Berlin

Eine Bundestagswahl als Richtungswahl: Nicht nur gilt es, nach der Corona-Pandemie den wirtschaftlichen Aufschwung zu festigen. Auch die Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher spürbar und verlangen nach politischen Antworten. Klar ist, dass Wirtschaft und Politik an einem Strang ziehen müssen, um die großen Zukunftsaufgaben zu bewältigen.

Rund zwei Monate nach der Bundestagswahl möchten wir über erste Pläne und Konzepte für die kommende Legislaturperiode sprechen und diskutieren, welche Rahmenbedingung die Baubranche als verlässliche Stütze der deutschen Volkswirtschaft benötigt.

Freuen Sie sich auf ein spannendes Programm unter anderem mit:

Christian Lindner MdB, Vorsitzender der Freien Demokraten und Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion

Prof. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Reinhard Quast, Präsident Zentralverband Deutsches Baugewerbe

Moderation: **Tanja Samrotzki**

Anmeldung: www.baugewerbetag.de



© DIW / B. Dietl



© FDP / Christian Lindner



© ZDB / Pflug



© Florian Gabetz



© alle Fotos ZDB/Trenkler

Wir danken unseren Sponsoren!



Hochwasserkatastrophe: Gemeinsam den Wiederaufbau vorantreiben

Koordiniertes Vorgehen von Bauwirtschaft, Deutsche Bahn und Autobahn GmbH



Drei Monate nach der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen steht der Wiederaufbau der Straßen- und Schienen-Infrastruktur im Fokus. Die Bauwirtschaft arbeitet gemeinsam mit der Deutsche Bahn AG und der Autobahn GmbH des Bundes Hand in Hand.

Teilweise komplett zerstörte Schienenwege, unbenutzbare Straßen, weggespülte Brücken: Das Ausmaß der Schäden nach der Hochwasserkatastrophe im Juli dieses Jahres ist gewaltig. Das gilt nicht nur für die Häuser und Wohnungen der Menschen, sondern auch für die Verkehrsinfrastruktur. Umso wichtiger, dass der Wiederaufbau mit vereinten Kräften vorangetrieben wird. Der ZDB hat gemeinsam mit weiteren Bauverbänden daher sowohl mit der Deutsche Bahn AG für den Bereich Schiene als auch mit der Autobahn GmbH des Bundes für den Bereich Straße Vereinbarungen getroffen, damit möglichst schnell und unkompliziert wiederaufgebaut werden kann.

So erklärten die Vertreterinnen von Bahn und Bauwirtschaft: „Wir sind uns darin einig, dass hierfür alle vergaberechtlichen Möglichkeiten genutzt werden sollen, die dazu dienen, Geschwindigkeit bei den Wiederaufbauarbeiten aufzunehmen. Die Anlage 10 der LuFV III, die die regelmäßige Anwendung des Verhandlungsverfahrens bei der Vergabe von Bauleistungen begrenzt, soll dem nicht entgegenstehen. Vor dem Hintergrund bekräftigen wir es als gemeinsamen Weg, die bewährten Vergaberegeln der Anlage 10 der LuFV III für die Zerstörungen durch die Hochwasserereignisse zu modifizieren. Dies ist unter anderem ein gemeinsamer Beitrag für eine Beschleunigung.“

Die Deutsche Bahn und der ZDB sowie weitere Verbände haben sich daher partnerschaftlich über den seitens der DB vorgeschlagenen Weg verständigt:

1. Anwendung des Verhandlungsverfahrens für die Vergabe von Bauleistungen inklusives wesentlicher Planungsleistungen, ggf. auch weiterer Leistungen/ Gewerke in geeigneten Fällen im Sinne einer Beschleunigung,
2. Nutzung von Rahmenvereinbarungen, auch wenn sie in einem Verhandlungsverfahren zustande gekommen sind und
3. zeitlich begrenzte Möglichkeit (bis Ende 2021) Direktaufträge bis zu einer Wertgrenze von 5.000 € für Bauleistungen bzw. 3.000 € für Liefer- und Dienstleistungen zu erteilen.

Die Partner erklären weiter: „Wir ersuchen den Bund, die vorgenannten Erleichterungen entsprechend der bereits erfolgten Gespräche in die derzeit in Abstimmung befindliche Finanzierungsvereinbarung aufzunehmen. Zudem bitten wir eindringlich darum, die vorgenannten Punkte schon vorab zur Anwendung zu bestätigen.“

Dies würde es erlauben, bei der Beauftragung die aufgrund der Ereignisse gebotene notwendige Geschwindigkeit aufzunehmen, zeitnah Leistungen am Markt zu platzieren und mit der Realisierung zu beginnen.

Auch im Bereich der Bundesfernstraßen ist ein konzertiertes Vorgehen angestrebt. Hier arbeiten ZDB, weitere Bauverbände und die Autobahn GmbH des Bundes seit Beginn der Hochwasserflut gemeinsam zur Beseitigung der Hochwasserschäden in den betroffenen Überschwemmungsgebieten. Die Beteiligten sind sich darin einig, dass die teils völlig zerstörte Straßeninfrastruktur so schnell wie möglich wieder instandgesetzt werden muss. Dazu sollen zunächst provisorische Maßnahmen getroffen werden, um kurzfristige Abhilfe zu schaffen und Baumaßnahmen überhaupt zu ermöglichen.

Hierfür werden Baukapazitäten durch zeitliche Verlegungen anderer Bauvorhaben der Autobahn GmbH oder gar komplette Verlagerungen aus anderen Regionen im Bundesgebiet bei den Baufirmen umgeschichtet, um den Menschen vor Ort die dringend benötigte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Weiterhin ist man sich einig, dass die notwendigen Planungs- und Genehmigungsverfahren unbürokratisch zu beschleunigen und Vergaben pragmatisch umgesetzt werden sollten.

Die Autobahn GmbH arbeitet derzeit mit Hochdruck an der Behebung der Schäden infolge des katastrophalen Unwetters. Insbesondere im Bereich der Niederlassung Rheinland laufen Sondierungen des Untergrundes, Räumungs- und Abrissarbeiten sowie die Wiederherstellung von Fahrbahnen, Böschungen und Bauwerken parallel. Die Autobahn GmbH kooperiert dabei mit Gutachter- und Ingenieurbüros und Baufirmen. Die geltenden vergaberechtlichen Rahmenbedingungen („Hochwasser-Notvergabe“) werden genutzt, um Unternehmen der Baubranche auf direktem Wege beauftragen zu können. Beispielsweise wurde bei Swisttal die A61 durch den Schießbach auf kompletter Fahrbahnbreite durchschnitten und zerstört. Bereits jetzt laufen die Planungen für einen Brücken-Ersatzneubau.

Auf dem Weg zu einer europäischen Bildungsstrategie im Bausektor

Aktuelles in Europa. Blueprint for Skills in Construction.

Ein neuer sektoraler, strategischer Ansatz für die Weiterentwicklung von Qualifikationen in der Bauwirtschaft: Das ist das Ziel des EU-Projekts „Blueprint for Skills in Construction“.

Die 24 Partner dieses EU-Projekts, deren Leitung die spanische Fundación Laboral innehat und bei dem neben dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) zwei weitere deutsche Partner, die Aus- und Bildungszentren des Baugewerbes (BZB) und der Bauindustrie (BFW NRW), mitarbeiten, wollen bis Ende 2022 die Blaupause für die Ausarbeitung und die Unterstützung einer verbesserten Abstimmung zwischen dem Qualifikationsbedarf von Unternehmen und den Qualifikationen schaffen, die in Aus- und Weiterbildung vermittelt werden. Dabei sollen die neuen internationalen Anforderungen bei der Energieeffizienz, Digitalisierung und der Kreislaufwirtschaft aufgenommen werden und Anpassungen an die Aus- und Weiterbildung im eigenen Land empfohlen werden.

Fast die Hälfte der Mitgliedsländer der Europäischen Union arbeiten derzeit Seite an Seite in diesem Projekt. Das von der EU-Kommission mit 4 Mio. Euro geförderte Projekt startete im Januar 2019 als Erasmus+-Initiative und Teil des Aktionsprogramms zu den Sector Skills Alliances. Das Projekt steht unter direkter Aufsicht der EU-Agentur „Bildung, Audiovisuelles und Kultur“ (EACEA), die über die korrekte Verwendung der Finanzmittel wacht.

Was wurde bis jetzt erreicht?

Über 60 Fachleute aus dem Konsortium arbeiten im Detail an den Aufgaben. Über 100 Experten aus den Nationalen Beratergruppen (NAGs), zu denen für Deutschland auch Kollegen aus dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) zählen, evaluieren die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitspakete. Trotz der Bandbreite der miteinander verwobenen Aufgaben, der besonderen Bedingungen der durch die Corona-Pandemie beschleunigten Digitalisierung der Arbeitsprozesse und des anfänglich schleppenden Verlaufs des Projekts – was bei einer derartigen Größe des Konsortiums eine zusätzliche Herausforderung darstellt – kann das Projekt in den ersten zwei Jahren seiner Laufzeit folgende Ergebnisse vorweisen:

- **PESTLE-Analyse:** Bericht über die politischen, wirtschaftlichen, sozialen, technologischen, rechtlichen und umweltbedingten Faktoren, die sich auf die Bauwirtschaft auswirken und die die Defizite bezogen auf Kompetenzen und Fertigkeiten deutlich machen.
- **Sachstandsbericht über Kompetenzen in der Bauwirtschaft:** Studie über die aktuelle Aus- und Weiterbildungssituation des Sektors unter den teilnehmenden Ländern für eine Bestandsaufnahme der Kompetenzen und Fertigkeiten in der Bauwirtschaft. Die Bestandsaufnahme wird zu einem späteren Zeitpunkt des Projekts mit einer Gegenüberstellung der aktuellen und den zukünftigen Kompetenzen und Fertigkeiten ergänzt sowie mit einer Bedarfsschätzung zu Fachkräften untermauert.

- **Roadmap und Aktionsplan:** Fahrplan mit Strategien, Maßnahmen, Ergebnissen und dem Aktionsplan, der zur Anpassung des aktuellen Qualifikationsbedarfs und -angebots beitragen soll. Fahr- und Maßnahmenplan sind Teil der europäischen Ausbildungsstrategie für die Bauwirtschaft.
- **Interaktive Karte:** Digitale Plattform, die gute Beispiele für Aus- und Weiterbildungsangebote zur Beseitigung von Qualifikationsdefiziten zusammenstellt. Sie enthält bereits mehr als 100 georeferenzierte Beispiele zu den Themen Energieeffizienz, Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft und Gesundheit und Sicherheit in der Bauwirtschaft, die von den Projektteilnehmern identifiziert wurden und werden.
- **Webseite – www.constructionblueprint.eu:** Erstellung einer komplexen und umfassenden Projektwebsite, die in elf Sprachen übersetzt wurde, um alle Informationen, Ergebnisse und Fortschritte des Projekts abrufbar zu machen.

Was soll noch erreicht werden?

Ab Herbst 2021 soll ein europäischer Rahmen für Aus- und Weiterbildungsangebote in der Bauwirtschaft stehen. Nach unbürokratischer Registrierung steht interessierten Studenten, Baufachkräften, Lehrern und Bildungsanbietern eine Serie von kostenlosen Online-Kursen auf der Blueprint-Webseite zur Verfügung (sog. MOOC – Massive Open Online Courses). Zwei Online-Kurse stehen bereits für BIMCert zur Energieeffizienz zum Download bereit. Weitere werden folgen.

Ab September 2022 wird ein Portal zu Qualifikationen und Fertigkeiten, das sog. European Construction Skills Observatory, zugänglich sein, das helfen soll, europaweit Qualifikationsangebot und -nachfrage zu antizipieren und abzustimmen. Es identifiziert Berufe und Tätigkeitsprofile, die den aktuellen und zukünftigen Erwartungen der Bauunternehmen entsprechen.

Im nächsten Jahr planen die drei deutschen Projektpartner ZDB, BZB und BFW NRW für deutsche Bildungsakteure im Baubereich eine Konferenz, um die europäische Tragweite und Ergebnisse des Projekts bekannter zu machen. (ao/va)



Wie die Planungsbeschleunigung von Infrastrukturprojekten gelingen kann

Sieben Vorschläge, um schneller zu bauen



Planung und Bau von Infrastrukturprojekten in Deutschland dauern oft sehr lange. Durchschnittlich etwa 20 Jahre beträgt die Zeit vom Planungsbeginn bis zur Inbetriebnahme von Neu- und Ausbauprojekten auf der Schiene. Auch Vorhaben im Bereich des Bundesfernstraßenbaus nehmen von Planungsbeginn bis zur Fertigstellung viele Jahre in Anspruch.

Sichtbar werden diese Projekte in der Regel erst dann, wenn gebaut wird. Das führt in der Öffentlichkeit zu der weitverbreiteten Annahme, dass gerade das Bauen einen Großteil der gesamten Realisierungszeit für solche Projekte ausmacht. Doch der Schein trügt. Was die wenigsten wissen: Wenn die Bagger auf der Baustelle rollen, hat ein Infrastrukturprojekt den Großteil seiner gesamten Realisierungsdauer schon hinter sich. Denn die Bauphase macht oft nur einen kleinen Teil eines solchen Projektes aus. Der Löwenanteil entfällt auf die Planungs- und Genehmigungsverfahren. Will man also Infrastrukturprojekte in Deutschland beschleunigen, muss man sich in aller erster Linie um eine Verkürzung der Planungs- und Genehmigungsphase kümmern.

Was muss getan werden, um Infrastrukturprojekte in Deutschland zu beschleunigen?

Will man Infrastrukturprojekte in Deutschland beschleunigen, muss in aller erster Linie die Planungsphase verkürzt werden. Hierbei spielt das Planfeststellungsverfahren eine zentrale Rolle.

Im Sinne einer schnellen Projektrealisierung muss deswegen insbesondere abgewogen werden, ob das Planfeststellungsverfahren bei allen Vorhaben zur Anwendung kommen muss.

Die Frage stellt sich beispielsweise mit Blick auf sog. Ersatzneubauten. Das sind Infrastrukturbauwerke wie Brücken, Gleisanlagen oder

Straßen, die bestehende Bauwerke ersetzen und modernisieren. Hier ist die zeitaufwendige Durchführung eines erneuten Planfeststellungsverfahrens nicht notwendig, da dieses Verfahren ja schon einmal für das Vorgängerbauwerk durchlaufen wurde. Erste Schritte sind hier durch das Aufbauhilfegesetz 2021 zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe gegangen.

Daneben ist zu überprüfen, in welchen Fällen das zeitaufwendige Planfeststellungsverfahren durch die schnellere Plangenehmigung ersetzt werden kann.

Die folgenden Punkte benennen die aus unserer Sicht wichtigsten Stellschrauben für eine wirksame Beschleunigung von Infrastrukturprojekten in Deutschland.

1. Materielle Präklusionsvorschrift einführen

Nachdem eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs im Oktober 2015 das Ende der materiellen Präklusionsvorschriften im deutschen Verwaltungsrecht zur Folge hatte, kam es in den letzten Jahren zu erheblichen Verzögerungen gerade bei Großvorhaben im Infrastrukturbereich.

Unter der materiellen Präklusion ist der Ausschluss eines Verfahrens-beteiligten mit seinem Vorbringen im gerichtlichen Verfahren zu verstehen, wenn der Betroffene seine Rechte nicht schon im Verwaltungsverfahren geltend gemacht hat.

Maßgebliche Einwendungen werden seitdem im Sinne einer Verzögerungstaktik nicht schon im Genehmigungsverfahren, sondern erst peu à peu während des Gerichtsverfahrens erhoben. Dadurch wird zum einen eine sinnvolle frühzeitige Erörterung im

Genehmigungsverfahren verhindert. Zum anderen werden Gerichtsverfahren deswegen regelmäßig deutlich verzögert.

Eine Pflicht zur frühen Mitwirkung an Infrastrukturprojekten auf Seiten von betroffenen Anwohnern und Trägern öffentlicher Belange verbunden mit einem Einwendungsausschluss bei Nichterfüllung dieser Pflicht würde eine schnelle Identifizierung streitiger Punkte ermöglichen und späteren Klagen vorbeugen.

2. Gesetzliche Stichtagsregelung einführen

Derzeit müssen Planungen gemäß den neuesten fachlichen Erkenntnissen und Gesetzen während des laufenden Genehmigungsverfahrens angepasst werden. Dadurch kommt es während des Planungsverfahrens häufig zu Verzögerungen und langwierigen Überarbeitungen, weil sich technische oder rechtliche Rahmenbedingungen ändern.

Eine gesetzliche Stichtagsregelung würde es ermöglichen, dass Änderungen nach einem bestimmten Stichtag nicht mehr berücksichtigt werden müssen. Eine Stichtagsregelung würde die zeitaufwendige mehrfache Durchführung von umweltrechtlichen Untersuchungen und anschließende Änderungen der Planunterlagen verhindern. Dies würde Rechtssicherheit schaffen und damit die Planbarkeit von Infrastrukturprojekten verbessern. Die Zeit vom Planungsbeginn bis zum Bau könnte hierdurch deutlich verkürzt werden.

3. Verbandsklagerecht einschränken

Die Einführung des umfassenden Verbandsklagerechts hat zu erheblichen Verzögerungen von Gerichtsverfahren gerade bei Infrastrukturprojekten geführt. Danach dürfen Umweltverbände in Gerichtsverfahren nicht nur Umweltbelange, sondern sämtliche Belange geltend machen.

Umweltverbände sollten nur unter der Bedingung klagen dürfen, dass Umweltbelange betroffen sind oder sie im Genehmigungsverfahren nicht ordnungsgemäß beteiligt worden sind. Ohne eine solche Einschränkung kann das Verbandsklagerecht weiter pauschal für die Blockade von Infrastrukturprojekten missbraucht werden.

4. Plangenehmigung ausweiten

Ein großer Teil der Planungszeit entfällt auf das Planfeststellungsverfahren. Das Instrument der Plangenehmigung ist im Vergleich zur Planfeststellung deutlich schneller. Es ersetzt schon heute in einigen Fällen die Planfeststellung. Will man Infrastrukturprojekte in Deutschland beschleunigen, muss der Anwendungsbereich der Plangenehmigung deutlich ausgeweitet werden.

So sollten beispielsweise die Elektrifizierung der Schienenwege mit Fahrdracht, der Weichenaustausch sowie die Schaffung von Begegnungsgleisen bei der Bahn im Plangenehmigungsverfahren ermöglicht werden.

5. Planungskapazitäten in den Behörden stärken

Um den zügigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu ermöglichen, ist die personelle und materielle Ausstattung der Planungs- und Genehmigungsbehörden von entscheidender Bedeutung. Durch eine verbesserte Ausstattung der Behörden mit Personal können in allen Planungsphasen erhebliche Beschleunigungspotentiale gehoben werden.

Zudem ist eine langfristige Personalplanung notwendig, um das erforderliche Personal nicht nur aufzubauen, sondern auch zu halten. Es muss wieder eine „Schubladenplanung“ von Infrastrukturprojekten in ganz Deutschland möglich sein, um ein zügiges Abfließen der bereitgestellten Finanzmittel sicherzustellen.

6. Bürger frühzeitig beteiligen

Ein wichtiger Baustein für eine wirksame Beschleunigung von Infrastrukturprojekten ist eine möglichst frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit. Beteiligt man die Bürger, wie bereits in Pilotprojekten erprobt, weit vor dem Planfeststellungsverfahren, führt dies zu einer deutlichen Beschleunigung.

Die Bürger haben in diesem Fall die Möglichkeit, Einfluss auf das Projekt zu nehmen, noch bevor Grundlagenentscheidungen getroffen werden, die später kaum noch veränderbar sind. Darüber hinaus kann dadurch viel Zeit gespart werden, weil mögliche Eingaben schon zu einem frühen Zeitpunkt in die Planung integriert werden können und nicht erst in langwierigen Verfahren während der Planfeststellung durch die Genehmigungsbehörde geprüft werden müssen.

Gerade bei Großprojekten kann die Etablierung von Qualitätsstandards bei der Durchführung von Bürgerbeteiligungen helfen, dem komplexen Kommunikations- und Beteiligungsmanagement gerecht zu werden. Den Ämtern muss daher ein standardisiertes Verfahren der Bürgerbeteiligung zur Verfügung gestellt werden, um einen professionellen Umgang mit Einwendungen sicherzustellen.

7. Vorschläge des Normenkontrollrats umsetzen

Last but not least: Auch das verwaltungsgerichtliche Verfahren kann einen wichtigen Beitrag für die schnellere Realisierung von Infrastrukturvorhaben leisten.

Ein im Auftrag des Normenkontrollrates im April 2019 erstelltes Gutachten enthält wichtige Vorschläge zur Beschleunigung verwaltungsgerichtlicher Verfahren. Wir fordern insbesondere die Umsetzung folgender Vorschläge:

- Laufende Bauvorhaben sollen einstweilen fortgeführt werden, solange mit dem Vorhaben reversible und reparable Maßnahmen verbunden sind.
- Durch die Einführung eines verpflichtenden frühen ersten Erörterungstermins vor Gericht lässt sich ein langwieriger Schriftsatztausch vermeiden und es kann dadurch schneller in die Rechtsfragenklärung eingetreten werden.
- Die konsequente Digitalisierung aller Papierakten und Gutachten und die Vorlage von Urkunden in elektronischer Form im verwaltungsgerichtlichen Verfahren: Der zeitraubende Aktenaustausch würde so ein Ende finden und das zeitgleiche Lesen der digital durchsuchbaren E-Akten durch mehrere Beteiligte würde das gerichtliche Verfahren wesentlich beschleunigen.
- Die gerichtliche Feststellung der Heilung einzelner Fehler bei Klagen von Umweltverbänden sollte ermöglicht werden, um langwierige Gerichtsverfahren zu vermeiden.
- Fachgutachter oder zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter können die Gerichte durch Zuarbeiten entlasten. (pm)

Arbeit sicher und gesund gestalten

Nationale Arbeitsschutzkonferenz stellt Arbeitsschutzstrategie vor

Die 3. Periode der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) nimmt kleine und mittlere Unternehmen aus Branchen mit besonderem Gefährdungspotential in den Fokus von Betriebsbesichtigungen.

Im Januar 2021 hatte die Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK) den Start der 3. Strategieperiode der GDA beschlossen. Die GDA ist ein auf Dauer angelegter Zusammenschluss von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern. Ihr zentrales Entscheidungsgremium ist die NAK, die für die Planung, Koordinierung und Evaluation der vorgesehenen Maßnahmen der GDA zuständig ist. Sie entwickelt in Abstimmung mit den Beteiligten Arbeits- und Aktionsprogramme.

In der 3. GDA-Periode steht das abgestimmte Vorgehen von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern im Vordergrund, um das strategische Ziel „Arbeit sicher und gesund gestalten – Prävention mit Hilfe der Gefährdungsbeurteilung“ zu erreichen. Die operative Umsetzung begann im Mai 2021.

Der Fokus der 3. GDA-Periode liegt auf der Thematik „Gefährdungsbeurteilung“. Dabei wird inhaltlich ein besonderes Augenmerk auf drei Schwerpunktthemen gelegt: „Muskel-Skelett-Belastungen (MSB)“, „Psychische Belastungen“ und „Krebserzeugende Gefahrstoffe“. Das abgestimmte Handeln soll zu einer größeren Anzahl von Betrieben mit angemessener Gefährdungsbeurteilung und Arbeitsschutzorganisation beitragen.

Im Zuge der 3. GDA-Periode (2021-2024), sollen daher insgesamt rund 200.000 Betriebsbesichtigungen mit Systembewertung insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen durchgeführt werden. Die Besichtigung wird zu gleichen Teilen durch die Arbeitsschutzverwaltungen der Länder sowie die Präventionsdienste der Unfallversicherungsträger durchgeführt, wobei es keine Doppelbesichtigungen geben soll. Die Auswahl der Betriebe basiert auf abgestimmten, an Gefährdungen orientierten Kriterien. Die Aufsichtspersonen werden vorab mit einheitlichen und abgestimmten Konzepten geschult.

Für die Systembewertung wird zum einen ein Grunddatenbogen verwendet. Dieser Grunddatenbogen erfasst und bewertet die betriebliche Gefährdungsbeurteilung sowie die Arbeitsschutzorganisation im Allgemeinen. Er orientiert sich an den GDA-Leitlinien „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ und „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“. Pro Jahr sollen 50.000 Betriebe mit einem solchen Grunddatenbogen zur betrieblichen Arbeitsschutzorganisation besucht werden.

Bei 10 % der Besichtigungen wird zum anderen die Umsetzung des Arbeitsschutzes in speziellen Bereichen abgefragt und bewertet (im sog. Fachdatenbogen). Diese umfassen

- Muskel-Skelett-Belastungen (MSB),
- Psychische Belastung und
- krebserzeugende Gefahrstoffe.

Ab Januar 2022 sollen daher jeweils 1.500 Betriebe im Jahr mit einem Fachdatenbogen zu „Muskel-Skelett-Belastungen (MSB)“, „Psychische Belastungen“ und „Krebserzeugenden Gefahrstoffen“ besichtigt werden.



© Shutterstock / FLUKY-FLUKY

Der Grunddatenbogen und die Fachdatenbögen sind im Mitgliederbereich der ZDB-Internetseite verfügbar. Das Ergebnis des Fachdatenbogens fließt in die Gesamtbewertung des Grunddatenbogens mit ein.

Am Ende wird der Betrieb mit Hilfe eines Ampelsystems bewertet:

- Grün: Die Beurteilungskriterien sind umgesetzt.
- Gelb: Ein oder zwei Beurteilungskriterien sind nur teilweise umgesetzt.
- Rot: Es wurden keine oder nur geringe Teile der Beurteilungskriterien umgesetzt.

Da kleine und mittelständische Unternehmen sowie risikoreiche Branchen im Fokus der Betriebsbesichtigungen stehen, ist im Bauhauptgewerbe mit vermehrten Kontrollen bei Baubetrieben zu rechnen. Wir empfehlen daher, weiterhin für die Einhaltung des Arbeitsschutzes, insbesondere hinsichtlich der Gefährdungsbeurteilung und den benannten Schwerpunktthemen, zu sorgen. (he)

» HOCHSPANNEND, NICHT NUR FÜR E-AUTOS UND A-PROMIS.«

VON EXPERTEN
VERSICHERT

VHV III
VERSICHERUNGEN



BAUVERBÄNDE VERTRAUEN AUF DIE VHV FLOTTENVERSICHERUNG

Ab sofort profitieren alle Mitglieder der Bauverbände, die sich für eine VHV Flottenversicherung entschieden haben, von noch besseren Leistungen. Und zwar automatisch und beitragsneutral. Das Rundum-sorglos-Paket unserer Kfz-Rahmenvereinbarung bietet zahlreiche Zusatzleistungen weit über die üblichen Marktstandards hinaus. Zusätzlich erhalten Mitglieder aus der Kooperation mit den Bauverbänden einen Beitragsnachlass in Höhe von sechs Prozent für ihre Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung.

Mehr Infos unter **0261.91524-88** oder unter **www.vhv-bauexperten.de**

Trainieren für die Europa- und Weltmeisterschaft 2022

Neue Staffel der Zimmerer-Nationalmannschaft

Im kommenden Jahr wird es spannend: Gleich zwei Berufswettbewerbe stehen auf dem Programm der Zimmerer-Nationalmannschaft. Die Europameisterschaft, die Timber Construction European Championship, findet vom 15. bis 18. Februar 2022 parallel zur Fachmesse DACH+HOLZ International 2022 in Köln statt. Dabei geht es sowohl um die Verteidigung des Titels als beste Mannschaft Europas als auch um den Titel des Europameisters, den Alexander Bruns bei der EM 2018 errungen hat. Wer für das deutsche Zimmererhandwerk bei der Europameisterschaft an den Start gehen wird von der Teamleitung zusammen mit den Trainern noch entschieden. Denn nur drei aus dem aktuell siebenköpfigen Team werden Deutschland bei der EM 2022 repräsentieren.

Philipp Kaiser tritt bei der WM 2022 an

Die WorldSkills, der internationale Berufswettbewerb, findet vom 12. bis 17. Oktober 2022 in Schanghai (China) statt. Auch hier geht es um die Titelverteidigung, nachdem Alexander Bruns 2019 in Kasan (Russland) Gold gewann und zum Weltmeister gekürt wurde. Schon jetzt steht fest, dass der 21-jährige Zimmerergeselle Philipp Kaiser aus Rot an der Rot in Baden-Württemberg als WM-Kandidat bei den WorldSkills 2022 antritt. Philipp ist seit Anfang 2019 Teammitglied der Zimmerer-Nationalmannschaft. Er freut sich riesig auf den Wettbewerb. In der Werkhalle des Unternehmens hat er sich einen Trainingsraum ausgebaut und eingerichtet, der dem Arbeitsplatz bei der WM entspricht. So kann er jeden Arbeitsschritt testen und koordinieren, um sich optimal vorzubereiten.

Die Neuen im Team

Drei neue Zimmerergesellen wurden in das Team der Zimmerer-Nationalmannschaft aufgenommen. Sie haben ihre außerordentlichen Fertigkeiten unter Beweis gestellt und sich qualifiziert: Julius Bruder aus Berghaupten in Baden-Württemberg, Lukas Baumann aus Jagstzell in Baden-Württemberg und Jonas Lauhoff aus Martinfeld in Thüringen. Gemeinsam mit Rainer Frick aus Eichstegen in

Baden-Württemberg, Philipp Kaiser aus Rot an der Rot in Baden-Württemberg, Benedikt Pfister aus Wolfertschwenden in Bayern und Marco Schmidt aus Thalmässing in Bayern bilden sie das aktuelle Team. Derzeit bereitet sich die Zimmerer-Nationalmannschaft auf die bevorstehenden Berufswettbewerbe vor.

Die besten Gesellinnen und Gesellen bilden das Team

Die Zimmerer-Nationalmannschaft besteht aus den besten jungen Gesellinnen und Gesellen des Zimmererhandwerks. Jedes Jahr halten Teamleitung und Trainer Ausschau nach jungen Nachwuchstalenten. In der Regel sind dies die besten Kandidatinnen und Kandidaten der Deutschen Meisterschaft sowie die Besten aus dem jährlich stattfindenden Zimmerer-Contest. Coronabedingt fiel die Entscheidung für den aktuellen Kader der Zimmerer-Nationalmannschaft erst im Sommer 2021.

Trainiert wird die Zimmerer-Nationalmannschaft von Teamleiter Roland Bernardi, den stellvertretenden Teamleitern Andreas Großhardt und Simon Rehm. Unterstützt werden sie von Trainer Michael Rieger und Sascha Brück, die sich um die Trainings kümmern, sich Aufgaben ausdenken und der Mannschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Leistungspartner und Holzbau Deutschland unterstützen das Team

Zu den langjährigen Sponsoren der Zimmerer-Nationalmannschaft gehören die Holzbau Deutschland Leistungspartner. Dass sich das Engagement lohnt, zeigen die Ergebnisse der Mannschaft bei den internationalen Wettbewerben: Vier Mal Weltmeister und vier Mal Europameister ist eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. (zeu)

Mehr über die Zimmerer-Nationalmannschaft unter: www.zimmerer-nationalmannschaft.de

MIT BESTEN GRÜSSEN

Holzbau Deutschland – Zimmerer-Nationalmannschaft

Werde Fan von uns auf Facebook!
www.facebook.com/ZimmererNationalmannschaft

HOLZBAU DEUTSCHLAND ZIMMERER NATIONALMANNSCHAFT
www.zimmerer-nationalmannschaft.de

Team



EM EUROPA MEISTER (3 stars) **WM WELT MEISTER** (3 stars)
● Titel in der Einzelwertung
● Titel in der Nationenwertung

Trainer



Wir bedanken uns bei den Holzbau Deutschland Leistungspartnern für ihre Unterstützung.



Verschiedenes

Aus dem Verband

FAF – Farbe, Ausbau & Fassade ins Frühjahr 2023 verschoben

Die FAF, die europäische Fachmesse für Fassadengestaltung und Raumdesign, findet nicht wie ursprünglich geplant vom 09. bis 12. März 2022 in München statt. Die GHM Gesellschaft für Handwerks-messen mbH und die Träger der Messe, der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz (Maler und Lackierer) und der Bundesverband Ausbau und Fassade (Stuckateure), wechseln mit der Veranstaltung ins Frühjahr 2023. Grund für die Entscheidung ist der Wunsch wichtiger Marktteilnehmer nach optimalen Rahmenbedingungen ohne coronabedingte Einschränkungen für die nur alle drei Jahre stattfindende Messe.

Der Fachbeirat als Vertreter aller Aussteller unterstützt die Entscheidung. Oliver Heib, Bundesvorsitzender Bundesverbands Ausbau und Fassade und ZDB-Vorstandsmitglied, dazu: „Wir spüren alle den Wunsch nach einem Wiedersehen, einem Zusammenkommen der gesamten Branche nach den herausfordernden Wochen und Monaten, die hinter uns liegen. Umso mehr Respekt verdient die Entscheidung,

Gespräch mit Staatssekretär Dr. Michael Güntner

Der Bau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur ist eine der großen Bau-Aufgaben im Land. Daher ist es gut, dass der Bund die Investitionslinie Schiene/ Straße/ Wasserstraße trotz der Coronabedingten Mehrbelastungen im Haushalt fortgeführt hat.

Über die Bedeutung der Infrastruktur, sowohl der Schiene als auch der Straße, haben Mitte September auch ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa und Dr. Michael Güntner, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gesprochen. Im Mittelpunkt standen dabei die Bedeutung der Instandhaltung und Wettbewerb sowie Vorschläge für schnellere Planungsverfahren. Danke für das konstruktive Gespräch!

Charta für Sicherheit im Gleisbau unterzeichnet

Im Rahmen eines breiten Bündnisses aus Bau- und Bahnwirtschaft der BG BAU engagiert sich der ZDB für mehr Sicherheit bei Arbeiten und Sicherungsmaßnahmen im Gleisbereich. Die „Charta für Sicherheit“ setzt sich dafür ein, dass auf ihren Gleisbaustellen Arbeitsschutzstandards eingehalten, Beschäftigte geschützt und Unfallrisiken vermieden werden.

ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa betont: „Die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten hat für die mittelständischen familiengeführten Unternehmen im Baugewerbe allerhöchste Priorität. Wir haben uns daher gerne bereit erklärt, das Aktionsbündnis der BG BAU für ein sicheres und gesundes Arbeiten auf Gleisbaustellen zu unterstützen.“

Die Charta für Sicherheit ist ein wichtiger Baustein des Präventionsprogramms BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH der BG BAU. Die Kernbotschaft des Programms lautet: „Sicheres Verhalten lohnt sich für dich, deine Familie, deinen Freundeskreis sowie deine Kolleginnen und Kollegen!“. Das Präventionsprogramm ist langfristig angelegt und soll vor allem Beschäftigte für Gefahren und Risiken an ihrem Arbeitsplatz sensibilisieren.



FARBE, AUSBAU & FASSADE

Die europäische Fachmesse für Fassadengestaltung und Raumdesign

denn sie nimmt die Bedenken und Wünsche des Marktes hinsichtlich der Durchführungsmodalitäten ernst. 2023 werden wir die FAF verlässlich mit neuer Kraft und Qualität präsentieren.“



© ZDB / Kampa



© BG BAU

Bauhauptgewerbe Deutschland

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten (per Juli 2021) – Stand September 2021

Baugewerblicher Umsatz (in Mio. EUR)				
nach Bauart	2021	2021	Veränderung 2021 / 2020 in %	
	Jul.	Jan. – Jul.	Jul.	Jan. – Jul.
Hochbau	27.995	179.392	-2,5	-0,1
Tiefbau	28.358	169.913	-2,5	-0,5
Wohnungsbau	14.520	91.120	0,0	1,5
Wirtschaftsbau	21.635	139.098	-1,9	1,0
Öffentlicher Bau	20.198	119.088	-4,9	-3,0
Insgesamt	56.353	349.305	-2,5	-0,3

Beschäftigte (Anzahl)				
	2021	2021	Veränderung 2021 / 2020 in %	
	Jul.	Jan. – Jul.	Jul.	Jan. – Jul.
Insgesamt	519.268	515.266	2,5	2,8

Geleistete Arbeitsstunden (Anzahl in Mio.)				
nach Bauart	2021	2021	Veränderung 2021 / 2020 in %	
	Jul.	Jan. – Jul.	Jul.	Jan. – Jul.
Hochbau	5.038,6	28.671,0	7,7	-0,2
Tiefbau	4.044,1	21.694,9	0,5	-3,9
Wohnungsbau	2.308,2	12.930,5	6,7	0,1
Wirtschaftsbau	3.688,8	21.299,6	5,8	-0,9
Öffentlicher Bau	3.085,7	16.135,7	1,0	-4,5
Insgesamt	9.082,7	235,0	4,4	-1,8

Auftragseingang (in Mio. EUR)				
Bauart	2021	2021	Veränderung 2021 / 2020 in %	
	Jul.	Jan. – Jul.	Jul.	Jan. – Jul.
Hochbau	4.443,3	29.181,4	8,3	10,5
Tiefbau	3.410,7	24.042,6	0,7	-1,4
Wohnungsbau	1.942,2	13.152,2	11,0	14,2
Wirtschaftsbau	3.239,5	21.954,4	13,0	9,1
Öffentlicher Bau	2.672,2	18.117,5	-7,1	-5,3
Insgesamt/nominal	7.710,8	53.224,1	4,9	4,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Termine

22.-23. Oktober 2021	Seminar für junge Holzbauunternehmer/-innen	
13.-15. November 2021	Deutsche Meisterschaft in den Bauberufen	Erfurt
22.-23. November 2021	Deutscher Baugewerbetag und Obermeistertag	Berlin
19.-21. Januar 2022	Allgäuer Baufachkongress	Oberstdorf
15.-17. Februar 2022	digitalBAU-Messe	Köln
15.-18. Februar 2022	DACH+HOLZ International	Köln
17.-21. Februar 2022	Jahrestagung Vereinigung Junger Bauunternehmer (VJB)	Köln

Aus gegebenem Anlass informieren wir tagesaktuell auf unserer Internetpräsenz sowie im Online-Mitgliederbereich zur Durchführung von Terminen und Gremiensitzungen.

Geburtstage

Christian Holstein, ehemaliger Hauptgeschäftsführer des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein, feiert am 19. Oktober seinen 85. Geburtstag. Holstein ist Träger des Ehrenrings des Deutschen Baugewerbes. Alles Gute!

Am 5. November begeht **Dipl.-Ing. Ralf Böttger**, Geschäftsführer des Verbandes Holzbau Deutschland – Verband Hessischer Zimmermeister, seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren!

Der Hauptgeschäftsführer des Baugewerbe-Verbandes Sachsen-Anhalt, **Giso Töpfer**, vollendet am 9. November sein 60. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch!

Personalia

Der Hauptgeschäftsführer des Sächsischen Baugewerbeverbandes, **Klaus Bertram**, feierte am 15. September sein 30-jähriges Dienstjubiläum.

Hauptgeschäftsführerkonferenz in Bad Homburg



Nach einer langen coronabedingten Pause fand Ende September endlich wieder eine Hauptgeschäftsführerkonferenz der Landes- und Fachverbände des ZDB in Präsenzform statt. Zwei Tage berieten die Führungskräfte über aktuelle Themen und zukünftige Entwicklungen.



www.zdb.de
ISSN 1865-0775